

~~Kontakt~~ ~~Telefongespräch aus Pinneberg am 17.1.1946, 15,55 Uhr  
Erinnerung - Fristüberschreitung !~~

~~fällbar 19.1.46~~

Verfügung vom 21.12.1945 L I betr. Politische Organisationen im Kreise Pinneberg.  
Berichtfrist war der 10.1.1946.

Erledigung mindestens bis morgen mittag.

Durchgegeben:  
Landratsamt Pinneberg  
Krieger

Aufgenommen:

Hilfe

Mit Morgen vorgelegt.

J.W. 19.1.46.

Gemeindeverwaltung der  
Rolandstadt Wedel

Wedel, d. 21.1.1946

Vfg.

- 1) An den  
Herrn Landrat

in Pinneberg

Betr.: Politische Organistationen.

Bezug: Vfg. v. 21.12.1945.

ab 22.1.46

Zu der fernmündlichen Erinnerung vom 17. Januar 1946  
darf ich auf meinen Bericht vom 29.12.45 verweisen, durch  
den die Angelegenheit erledigt ist.

- 2) z.d.A.

Stadtdirektor

✓ für den Landrat  
richtig?  
Fermin ist mitverantw.  
J. 23.1.

Telefongespräch aus Pinneberg am 17.1.1946, 15,55 Uhr

Erinnerung - Fristüberschreitung !

Verfügung vom 21.12.1945 - L I - Politische Organisationen  
im Kreise Pinneberg.  
Berichtfrist war der 10.1.1946.

Erledigung mindestens bis morgen mittag.

Durchgegeben:

Landratsamt Pinneberg  
Krieger

Aufgenommen:

Hinfe

W e d e l, den 18.I.46.

Vorstehend bezeichnete Verfügung ist hier nicht eingegangen.  
Ich habe heute während des ganzen Tages versucht das Land =  
ratsamt fernmdl. zu erreichen, konnte aber niemals Anschluss  
bekommen.

Schaeer.

Wenden.

~~Telefon Gespräch aus Pinneberg am 17.1.1946, 15,55 Uhr~~

Erinneberung:

W e d e l, den 19.Januar 1946.

A.V.

Heute Morgen konnte ich Landratsamt Pinneberg erreichen, es wurde mir mitgeteilt, dass s.Zt. die Verfg.an den Herrn Bürgermeister (nicht Polizeiverwaltung) gesandt sei.

Es handelt sich um Angaben über die hier befindlichen politischen Parteien und deren ungefähre Mitgliedsstärke.

Benannt wurde von mir die S.P.D. mit etwa 200 Mitglieder und K.P.B. mit etwa 100 Mitglieder.

Auf weiteren schriftl. Bericht wurde verzichtet.

Verfg.

z.d. Akten.

W.d.19.1.46.

D.B.a.O.P.B.

Der Landrat  
des Kreises Pinneberg

Morgen bringt.

Aktenz.: L. .... I  
(Bei Beantwortung anzugeben)

An

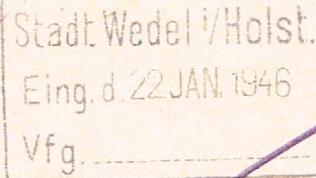
den Herrn Bürgermeister  
in Wedel

24) Pinneberg, den 21. Januar 1946.

Moltkestraße 10

Fernsprecher: Sammelnummer 2981

Geldüberweisungen  
an die Kreissparkasse zu Pinneberg, Konto C 24 V  
Postscheckkonto: Hamburg 11725



Betrifft: Lageberichte.

Bezug: Bericht vom 5.1.46.

Ich habe Ihr vorbezeichnetes Schreiben mit einem eingehenden Bericht dem Herrn Oberpräsidenten vorgelegt. Bis zu dessen Entscheidung sind die monatlichen Lageberichte weiter zu fertigen. Die Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten bleibt abzuwarten.

1) Wirtschaftssache bleibt alle offenen Herman Wupperman  
(Herman Wupperman).  
2) Abgrenzung B-F  
am 1.3.46

J. 16. I.

Gemeindeverwaltung der  
Rolandstadt Wedel

Wedel, den 30. Januar 1946

Vfg.

1) An den  
Herrn Landrat

in Pinneberg

31. Jan. 1946

Betr.: Lagebericht für den Monat Januar 1946.

Bezug: Verfügung vom 21.12.1945 - L.II.-

Über den abgelaufenen Monat ist nichts Besonderes zu berichten. Im Vordergrund des Interesses stehen gegenwärtig die mit dem Erlass der neuen Verfassung der Stadt zusammenhängenden Veränderungen in der Verwaltung. Den Ratsherren und dem interessierten Publikum ist Geschäftsteilung, Bürgermeister und Stadtvertretung auf der einen Seite und Stadtdirektor auf der anderen Seite, völlig fremd. Die Sachen sind noch zu neu, als daß die Bevölkerung sich hieran hat gewöhnen können. Es ist damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit sich mancherlei Schwierigkeiten und Reibungen ergeben werden.

Nach wie vor werden immer wieder die mit dem Flüchtlingsproblem zusammenhängenden Fragen erörtert. Ich habe zur Zeit eine erneute Aufnahme des noch verfügbaren Wohnraumes veranlaßt. Die Aufnahme ist noch nicht restlos abgeschlossen. Sobald dieses der Fall ist, werde ich in der Lage sein, dem Kreiswohnungsamt präzise Angaben zu machen, wieviel Menschen auch bei Anlegung des strengsten Maßstabes noch unterzubringen überhaupt möglich ist. Ich fürchte nicht ohne Grund, daß die mir bisher genannten Zahlen der noch zu erwartenden Flüchtlinge nicht annähernd erfüllt werden.

Um der Not unter den Flüchtlingen und der Bevölkerung überhaupt zu steuern, war ein Wohlfahrtsausschuß ins Leben gerufen, dessen Aufgabengebiet sich aber inzwischen so gesteigert hat, daß die ganze Tätigkeit auf eine ~~breite~~ ~~breite~~ Grundlage gestellt werden mußte. Wir haben deswegen für Wedel einen Wohlfahrtsverein gegründet, der die ganzen Aufgaben der privaten Wohlfahrtspflege übernimmt. Er will nicht nur Hilfe bringen in Fragen materialer Not, er will auch seelische Betreuung, Berufsberatung und ~~spiritliches~~ spiritliches Üben, also umfassend tätig sein.

Die kalte Witterung im Januar macht das Fehlen auch nur der bescheidensten Feuerung besonders fühlbar. Das Heranbringen des im Kreis Steinburg von der Stadt geschlagenen Holzes war wegen Vereisung der Flüsse nicht möglich. Es sind deswegen ernste Notstände entstanden, die zu beheben nicht immer möglich war. - Aus dem gleichen Grunde hat die Bevölkerung die Schwierigkeiten in der Ernährung im Januar noch mehr gefühlt als vorher. Die Sorge darum für die nächsten Monate ist naturgemäß sehr groß.

Weiteres habe ich nicht zu berichten.

2) Vorlegen 25.2.46

Stadtdirektor

Gemeindeverwaltung der  
Rolandstadt Wedel  
- Der Stadtdirektor -

Wedel, den 27. Febr. 1946

Vfg.

1) An den  
Herrn Oberkreisdirektor  
-Gemeindepfleger-  
in Pinneberg

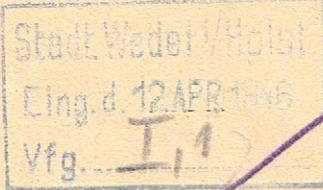
28. Feb. 1946

Betr.: Lagebericht für den Monat Februar 1946.

Bezug: Verfügung vom 21.12.45 - L.II.-

Auch im Februar hat sich Wesentliches in Wedel nicht ereignet. Es wird immer deutlicher, daß sich die Bevölkerung nur wenig für die Bildung der politischen Parteien interessiert wie überhaupt für das sich regenende demokratische Leben. Das Denken der Menschen, ganz besonders auch der vielen Flüchtlinge, kreist fraglos um die immer brennender werdende Sorge, wie mache ich mich und meine Familie satt, und wie komme ich zu einem warmen Raum. So manch einer, der bisher an Eigentumsvergehen nicht gedacht hat, läßt sich in der vielleicht begreiflichen Sorge um seine Kinder zu kleinen oder größeren Diebstählen hinreißen. Außerordentliche Schwierigkeiten bereitet auch die Kleiderfrage, und hier fast mehr noch als den Flüchtlingen den inzwischen entlassenen Soldaten. Es ist sehr schwer für die Stadtverwaltung, da wenig oder gar nicht geholfen werden kann und auch die ins Leben gerufene sehr rührige private Wedeler Hilfsgemeinschaft kaum eine Möglichkeit zur Unterstützung dieser Soldaten hat.

2) Vorlegen 25.3.46



Kreisverwaltung Pinneberg  
Der Oberkreisdirektor  
-Landrät'l. Verwaltung-  
-L.I.1418-

Pinneberg, den 9. April 1946.

In die Gemeindeverwaltungen

in Barmstedt, Elmshorn, Pinneberg, Uetersen, Wedel,  
Frands-Eörnerkirchen, Garstedt, Halstenbek, Haseldorf,  
Quickborn, Rellingen, Schenefeld und Tornesch.

Betrifft: Regelmässige Vorlage von Lageberichten.

Bezug: Vorf. vom 10.9.45 -L.I.1418-  
21.12.45.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein -Amt für Inneres-  
in Schleswig hat nunmehr angeordnet, dass die Lageberichte mit sofortiger Wirkung fortfallen.

Selbstverständlich ist über wichtige Ereignisse, namentlich solche  
politischer Art, weiter zu berichten. Auch muss der Herr Oberpräsident  
über wichtige Änderungen der politischen und wirtschaftlichen Lage  
auf dem Laufenden gehalten werden. Sollten besondere Vorkommnisse  
dieser Art eintreten, bitte ich also, nach wie vor mir zu berichten.

(Stühmeyer),

v

W. Stühmeyer  
9.4.46

Gemeindoverwaltung der  
Rolandstadt Wedel  
-Der Stadtdirektor-

Wedel, den 21. Mai 1946

Vfg.

1) Schreiben an

- a) S.P.D. z.Hd. Herrn Berlin. Mahlow, Hindenburgstr. 47
- b) F.D.P. z.Hd. Herrn Heinr. Jens, Hafenstr. 34
- c) C.D.U. z.Hd. Herrn Lehrer Matthiesen, Spargelkamp 5
- d) K.P.D. z.Hd. Herrn Hermann Oppermann, Breiterweg 107

*abg. BM. 9*

Die Militärregierung fordert von mir bis morgen (22.5.46) abend einen Bericht über die politische Lage in Wedel. Hierzu soll ich angeben die Vorstände der Parteien; d.h. die Namen der gesamten Vorstandesmitglieder und deren Wohnung und die ungefähre Zahl der Mitglieder. Weiter ist eine kurze Unterrichtung über den Stand der Gewerkschaftsbewegung gefordert. Auch hier soll angegeben werden, ob die Gewerkschaft gebildet und genehmigt ist und von wem sie geführt wird.

Ebenso habe ich Angaben zu machen über die vorhandenen Jugendvereine, deren Leiter und Mitgliederzahl usw., sowie über etwaige Schwierigkeiten, die diese Jugendvereine in ihrer Arbeit (fehlende Turnhalle, Sportplatz usw.) haben.

Da ich den Bericht bis morgen, (Mittwoch, 22.5.46) abend in Pinneberg vorlegen muß, bitte ich um schriftliche oder mündliche Unterrichtung bis morgen mittag.

2) Schreiben an a) Herrn Pastor Brackert, Wedel, Küsterstr.  
b) Herrn Pastor Kolodziej, Wedel, Feldstr. 15  
c) Frau Else Mötting, Wedel, Rissenerstr. 12

Die britische Militärregierung wünscht bis morgen, (Mittwoch 22.5.46) abend einen Bericht über den Stand der Jugendvereine und deren Arbeit.

Da ich den Bericht bis morgen abend in Pinneberg abzugeben habe, bitte ich um entsprechende Angaben bis morgen mittag.

Hierbei bitte ich auch die Schwierigkeiten hervorzuheben, die die Jugendvereine in ihrer Arbeit haben.

3) Der Bericht ist zu richten an:

270./P.S.-Section z.Hd. Sjt. Bate  
in Pinneberg, Fahrtkamp 50

*4) Vorbergen 22.5.46*

*10-1161*

*BK*

*41*

4) An die  
42. Polizeiabteilung  
im Hause

Die FS.-Abteilung der Militärregierung hat um Vorlage einer Abschrift des letzten Polizeiberichts über die allgemeinen Zustände in Wedel ersucht.  
Der Bericht soll durch meine Hand bis morgen (22.5.46) abend vorgelegt werden.

5) Vorlegen 22.5.46

zu 1,2,4 ab  
21 Mai 1946 *Guentz*

Gemeindeverwaltung der  
Rolandstadt Wedel  
-Der Stadtdirektor-

Vfg.

Wedel, den 28. März 1946

1) An den

Herrn Oberkreisdirektor  
-Ländrätliche Verwaltung-

in Pinneberg

29.3.1946

Betr.: Lagebericht für Monat März 1946.

Bezug: Verfügung v. 21.12.45 - L.II.-

die  
Im vergangenen Monat ist allgemeine Stimmung und Moral infolge der empfindlichen Kürzung der Lebensmittelrationen weiter erheblich gesunken. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß die Leute, die bei den jetzigen Rationen ihre Kinder nicht mehr auch nur einigermaßen satt machen können und selbst nicht in der Lage sind, ihre Arbeit ordnungsgemäß zu verrichten sich zu schweren Eigentumsvergehen und Plünderungen hinreißen lassen werden. Jedenfalls häufen sich schon jetzt die Einbruchdiebstähle in erschreckendem Maße. Bevölkerung und Polizei sind hier ~~unten~~, schon weil sie keine Waffen haben, wehrlos. Die Diebstähle kommen schon jetzt auch am hellen Tage vor. Um hier in etwas abzuwehren, hat die Stadtvertretung mich beauftragt, die Genehmigung der zuständigen deutschen und britischen Stellen zur Aufstellung einer Stadtwacht herbeizuführen. Ich werde hierüber besonders berichten.

Neben diesen Ernährungsschwierigkeiten hält das Flüchtlingselend an, Wenn auch im Monat März ganze Flüchtlingstransporte nicht hierher gekommen sind

Eine nennenswerte Arbeitslosigkeit besteht nicht. Dem Arbeitsamt wird es in vielen Fällen sogar schwer, die angeforderten Arbeitskräfte zu stellen. Zweifellos gibt es trotz aller Kontrollen des Arbeitsamtes nicht ganz wenig Menschen, die sich vor der Arbeit drücken und ohne Lebensmittelkarten vom Schwarzen Markt existieren.

Zur Verkehrslage wäre lediglich darauf hinzuweisen, daß das Fehlen einer früheren Omnibusverbindung zwischen Wedel über Uetersen nach Elmshorn sich sehr störend ausgewirkt hat. Ich bin deswegen bei der Postverwaltung verständig geworden.

Über politische Strömungen ist nichts Besonderes zu erwähnen. An Parteien haben sich hier bisher lediglich abschließend die KPD und die SPD gebildet

2) Vorlegen 25.4.46

Jh. Leipzig II

Der Landrat  
- L.II. 1092 -

Pileberg, den 11. Juli  
Vertraulich!

An die Herren Bürgermeister als P.B. der Städte.

Abschrift.

Der Regierungspräsident Schleswig, den 6. Juli 1945. I.Gend.1231.c,  
ISP.402.

An die Herren Landräte des Bezirks pp. Vertraulich!

Betrifft: Stimmungsbericht.

Die Militärregierung in Schleswig - Det. 616 - fordert die Vorlage von Stimmungsberichten. Ich bitte deshalb, mir laufend solche Berichte über den Zeitraum der vergangenen Woche (erstmalig für die Zeit vom 8. - 14.7.1945), jeweils bis zu Dienstag der nächsten Woche (erstmalig zum 17.7.) vorzulegen.

Diese Berichte, die von den Gen.-Kreisführern über die Gend.-Hauptmannschaftsführer zu leiten sind, müssen einen ungeschminkten Einblick in das Empfinden, das Verhalten und die Stimmung der gesamten Bevölkerung gewähren. Das Verschweigen unangenehmer Dinge oder Erscheinungen ist genau so schädlich, wie der Beschönigungsversuch aus Eequemlichkeitsgründen. Andererseits muß avor gewarnt werden, ausgesprochene Einzelerscheinungen zu verallgemeinern. Ich warne insbesondere die Verfasser davor, ihre eigenen Ansichten und Sorgen in der Form zum Ausdruck zu bringen, daß sie je Eindruck erwecken, als handele es sich um die ganzer Bevölkerungsteile. Diese Berichte erfüllen ihren Zweck nur dann, wenn sie das Ergebnis einer nächternen, leidenschaftslosen Beobachtung sind und die Dinge ehrlich dargestellt werden.

Selbstverständlich bleibt es je Verfasser unbenommen, auch besonders markante Einzelerscheinungen, die etwa als Folgeerscheinungen gewisser Abstände gewertet werden müssen, zu erwähnen. Ich wäre auch dankbar, wenn bei erkannten Mißtunen Vorschläge zu deren Abstellung gemacht werden.

Ich sehe davon ab, für das Alfaser ein Schema vorzuschreiben.

Als Anhalt mögen folgende Punkte dienen:

- a) Allgemeine Stimmung und Moral der deutschen (eingesessenen und zugereisten) Zivilbevölkerung.
- b) Erwerbs-, Lohn- und Wohnungsmöglichkeiten.
- c) Versorgungslage mit Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs.
- d) Wie ist das Verhältnis zu den Dienststellen der Militärregierung?
- e) Stand der Kriminalität und der Jugendlichen.
- f) Verkehrslage und ihre Auswirkungen.
- g) Sind nationalsozialistisch oder anders extreme politische Strömungen zu beobachten?
- h) Wie verhält sich die Bevölkerung überhaupt in politischer Beziehung?
- i) Was empfindet die Bevölkerung als angenehm, und was mißbilligt sie? Auf die noch nicht entlassenen Verbände der Wehrmacht, auf die sich aus dem Aufenthalt der Ausländer ergebenden Erscheinungen und schließlich auch auf die Stimmung, Haltung und Dienstfreudigkeit der Polizeiangehörigen bitte ich einzugehen.

Im ganzen gesehen sollen die Stimmungsberichte eine Ergänzung der ebenfalls wöchentlich vorzulegenden Tätigkeitsberichte darstellen. Von langatmigen Ausführungen bitte ich abzusehen. Vor allem verbietet sich das Aufzählen von normalen Zuständen oder Erscheinungsformen des täglichen Lebens.

Die Berichte sind unter "Vertraulich" an folgende Dienstadresse zu richten: Oberstleutnant d.Gen. Kühn, oder Vertreter im Amt - Schleswig, Regierung. I. /ez. Mensching, M.d.W.d.G.b.

Stadt Wedel/Holst.  
1945.  
Eing. d. 13 JUL 1945  
Vfg.

Abschrift überseite ich zur Kenntnis und weiteren Veranlassung. Berichte sind den Gend.-Kreiscommandanten jeweils wöchentlich Freitag mittag vorzulegen, erstmalig bis zum 15.7.1945.

2. Herman Wupperman.

Beglückigt:

Kommunistische Partei  
Ortsgruppe Wedel

An den  
Herrn Stadtdirektor

im Hause

Der Mitgliederstand am 15. Mai 1946 betrug 141 Personen.

Namen der Vorstandsmitglieder:

1. Vorsitzender: Heinz Beerbaum,  
Wedel, Feldstr. 56 Bar.

2. -"- Hermann Oppermann,  
Wedel, Breiter Weg 107

3. -"- Wilhelm Barthel  
Wedel, Pinnebergerstr. 46

Schriftführer: Otto Gaedecke,  
Wedel, Hindenburgstr. 31

Kassierer: Heinrich Japp,  
Wedel, Tinsdalerweg 5

Betr. Gewerkschaftsbewegung

Als Vorsitzender des vorbereitenden Aus-  
schusses: Max Ansorge, Wedel, Pinneberger-  
str. 134

Jugendorganisation der KPD ist nicht vor-  
handen.

Der sportlichen Jugend fehlt der Sport-  
platz.

Freie deutsche Jugend im Aufbau.

Es.

Es fehlt an Heimen.

Veranstaltet wurden von der KPD. Ortsgruppe Wedel zwei öffentliche Kundgebungen und eine kulturelle Veranstaltung. Alle Veranstaltungen wiesen einen guten Besuch auf.

*J.A. Oppermann*

Freie Demokratische Partei  
Ortsverein Wedel i. Holst.  
Höbüschentwiete 39

Wedel, d. 21. Mai 1946

An die  
Gemeindeverwaltung der  
Rolandstadt Wedel  
-Der Stadtdirektor-  
W e d e l i. Holstein

Aufgrund Ihrer Rückfrage vom 21.5.46 teilen wir Ihnen mit, dass nach Zulassung der Freien Demokratischen Partei für den Kreis Pinneberg der Ortsverein Wedel in Holstein am 17.4.46 gegründet wurde. Die Herren

Moritz Balke, Elbstr. 52,  
Heinrich Jens, Hafenstr. 34,  
Georg Hoffmann, Elbstr. 10,  
Johann Hess, Mühlenweg 13 und  
Heinrich Westedt, HöbüschenTwiete 3

haben als Vorbereitender Ausschuss die Vorarbeiten für den Aufbau des Ortsvereins Wedel übernommen. Ein Vorstand wurde bisher nicht gewählt, da es nicht unserer Anschauung von Demokratie entspricht, wenn die ersten zehn Mitglieder sich selbst zum Vorstand wählen. Da wir jetzt in Wedel ungefähr 50 aus allen Kreisen der Bevölkerung kommende Parteimitglieder zählen, wird die Wahl des Vorstandes auf unserer nächsten Mitgliederversammlung durchgeführt.

Freie Demokratische Partei  
Ortsverein Wedel i. Holst.

## Vorbereitender Ausschuss.

F.P.J.

1. Glast. bewurfte tralow - frischw. 1047  
2. " Swift Wrenwulf, Kiffawap 70  
3. " Gambel's Thrush 4 16
- Kraff: Young u - Bloßfang 1  
Young Flycatcher Schubert 12  
West Warbler Kricher 16  
Brewster's Warbler Kopparstern  
10 (Lazuli) 400 Kitelblatt  
Crested Kingbird <sup>Det. Kingbird in the field</sup> beginn  
Swallowtail
- W.O.F: Hawfinch - Sonnenfink

foreigner Hoffst. als freigel. verblieben  
fairly well off

Carl Matthiesen  
Wedel/Holstein  
Spargellamp 5

Wedel, 21. Mai 1946.

Herrn

Bauvorrektor Lessen,

Wedel,  
Rathaus.

über den Stand der politischen Parteien berichte ich folgendes betreffend die C.D.U.  
Hier ist am 16. 4. 46 ein Ortsverein der C.D.U. gegründet worden. Er zählt jetzt etwa 25 Mitglieder. Die Bevölkerung geht mehr langsam zu Parteien über, besonders zu neuen Parteien, wie die C.D.U. ist. Ein Hindernis für die politische Aufklärungsarbeit ist der Papiermangel (Zeitungen, Werbematerial), insbesondere für die C.D.U. insofern, als sie eine erheblich kleinere Zeitungsauslage hat als z.B. die SPD. Es ist eine Fügengruppe aufzubauen im Angriff zu nehmen. Die Fügengruppe sieht sich in allgemeinen im Bemühen auf das

Gesamtteil 1  
Bundesarchiv  
Berlin

Öffentliche polizeische Lebze sehr zurück.  
Gründe dafür: die Erfahrungen mit der  
NSDAP, die schlechte Ernährungslage  
u. die schlechten Zukunftsaussichten.  
Der Vorstand des Ortsvereins setzt sich  
wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Carl Matthiesen, Spargelkampf 5
  2. " " : Hans F. Röller, Bahnhofstr. 1.
  1. Schriftführer: Heinrich Braud, Müllenvog 15.
  2. " " : Wolf Matthiesen, Spargelkampf 5.
  - Schatzmeister: Emil Haeker, Th. Johannwurst 20
- Eine allgemeine Schwierigkeit für die  
Polizei ist der Mangel an Versammlungs-  
lokalen.

---

Karl Matthiesen

Gemeindeverwaltung der  
Rolandstadt Wedel  
-Der Stadtdirektor-

Wedel, den 23. Mai 1946

Vfg.

1) An  
270./ F.S.-Section  
z.Hd. Sjt. B a t e

## Pinnelberg

Fahltskamp 50

Je/Ka

23. Mai 1946

Anordnungsgemäß teile ich folgendes mit:

In Wedel sind 4 (vier) Parteien zugelassen, und zwar

|                |                 |   |
|----------------|-----------------|---|
| 1) <u>SPD.</u> | 1. Vorsitzender | Bernhard Mahlow<br>Wedel, Hindenburgstr. 47       |
|                | 2. Vorsitzender | Fritz Biernoth,<br>Wedel, Rissenerstr. 70         |
|                | 3. Vorsitzender | Herbert Ramcke<br>Wedel, Rissenerstr. 16          |
|                | Kassierer:      | Hinrich Ramcke,<br>Wedel, Voßhagen 1              |
| "              |                 | Heinrich Schacht jr.<br>Wedel, HöbüschenTwiete 27 |
| "              |                 | Karl Langensee,<br>Wedel, Lindenstr. 16           |
| "              |                 | Anna Hufmann<br>Wedel, Rosengästen 27             |

Mitgliederzahl rd. 400.

## 2) FDP. Vorbereitender Ausschuß

Moritz B a l k e  
Wedel, Elbstr. 52  
Heinrich J e n s  
Wedel, Hafenstr. 34  
Georg H o f f m a n n  
Wedel, Elbstr. 10  
Johann H e s  
Wedel, Mühlweg 13  
Heinrich W e s t e d t  
Wedel, Höbißchentwiete 39

Mitgliederzahl rd. 50

3) KPD.  
1. Vorsitzender Heinz Beerbaum, Wedel, Feldstr. 56 Bar.-  
2. Vorsitzender Hermann Oppermann, Wedel, Breiterweg 107  
3. Vorsitzender Wilhelm Barthel, Wedel, Pinnebergerstr. 46  
Schriftführer Otto Gaedecke, Wedel, Hindenburgstr. 31  
Kassierer: Heinrich Japp, Wedel, Tinsdalerweg 5  
Mitgliederzahl rd. 141

Mitgliederzahl rd. 141

4) CDU.

1. Vorsitzender: Carl Matthiessen, Wedel, Spargelkamp 5  
2. " Hans J. Köhler, Wedel, Bahnlöfstr. 61  
1. Schriftführer: Heinrich Brand, Wedel, Mühlweg 15  
2. " Wolf Matthiessen, Wedel, Spargelkamp 5  
Schatzmeister: Emil Kaeker, Wedel, Th. Johannsenstr. 20

Mitgliederzahl: rd. 25 .

In der SPD. und in der FDP. ist die Errichtung einer Jugendgruppe in der Bildung begriffen.

Die KPD. und CDU. haben keine Jugendgruppen.

Eine bewondere Gewerkschaft besteht nicht. Die Beteiligten sind vielfach freigewerkschaftlich als Einzelmitglied den Hamburger Gewerkschaften angeschlossen.

In der KPD. ist nach deren Angaben ein vorbereitender Ausschuß für die Gewerkschaftsbewegung gebildet. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Max Anssorg e , Wedel, Pinnebergerstr. 134.

Bezüglich der Arbeit der Jugendvereine bitte ich auf die im Original beifügten Berichte verweisen zu dürfen.

In den Berichten der Polizei sind keine Angaben enthalten, die hier interessieren können.

gez. J e s s e n

Begläubigt:

Hamp

Angestellte

3 Anlagen

4/179

K

1.) Wir müssen uns bemühen, eine selbstverantwortliche Demokratie in Wedel aufzubauen. In diesen schweren Zeiten, die uns noch bevorstehen, wird das Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Verwaltung starken Belastungsproben ausgesetzt sein.

Die Stadtverwaltung wird diese kritischen Zeiten nur dann in Ehren überstehen, wenn sich die Beamten und Angestellten der Stadt bei jeder Diensthandlung einer Tatsache bewusst bleiben, dass sie einzig und allein dazu da sind, den Bürgern in den unzähligen Sorgen und Nöten, die sie heute bedrücken, zu helfen.

Wenn die Besucher der städtischen Dienststellen die Gewissheit haben können, dass alles für sie getan wird, was in unseren Kräften steht, dann wird die Kluft zwischen der Verwaltung und der Bevölkerung, die der autoritäre Staat aufgerissen hat, bald überbrückt sein.

Das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit muss sein: die Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten unserer Stadt und die Wiederherstellung der Rechte und Freiheiten ihrer Bürger.

~~Der Bürger ist nicht für die Verwaltung, die Verwaltung ist für den Bürger da.~~

Die Stadtvertretung erwartet von der Beamten- und Angestelltenschaft, dass sie Geist echter Demokratie, der auf der Achtung vor jedem Bürger der Stadt beruht, auch innerhalb der Verwaltung verwirklicht.

Kein Beamter oder Angestellter soll gezwungen werden, gegen seine Überzeugung zu handeln. Wer da glaubt, nach den Grundsätzen einer neuen demokratischen Selbstverwaltung nicht arbeiten zu können, dem steht es frei, um seine Amtsenthebung zu bitten. Sie soll ihm anstandslos gewährt werden. Wer jedoch der demokratischen Selbstverwaltung freiwillig Dienst und gegen ihre Grundsätze verstößt, der wird in Zukunft die Konsequenzen seines aktiven oder passiven Widerstandes zu tragen haben. 12 Jahre Nationalsozialismus haben nicht nur der demokratischen Gesinnung, sie haben auch der moralischen Sauberkeit innerhalb der Bevölkerung Abbruch getan.

Die Beamten und Angestellten mögen davon Kenntnis nehmen, dass die neu gewählte Stadtvertretung keine Unsauberkeit und keine Unregelmässigkeit in der Führung der städtischen Geschäfte dulden wird. Sie erwartet, dass ~~es~~ in Wedel allen Anfechtungen zum Trotz, eine saubere und eine unbestechliche Verwaltung geben wird. Jede Unregelmässigkeit und jede Form von Korruption wird unnachsichtig bestraft werden.

Es ist der Wille der neu gewählten Stadtvertretung, eine echte demokratische Selbstverwaltung und eine saubere Verwaltung in Wedel aufzubauen. Sie weiss, dass dies auch die Ziele der Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten sind. Die Stadtvertretung bittet alle Beteiligten, ihre ganze Kraft für die Verwirklichung dieser Ziele einzusetzen. Längst war bekannt, dass diese Ziele durch die ins private sich nach außen liegenden Abwehrmauern zwischen den Bürgern und der neuen Regierung nicht zu erzielen sei, was an einer Verfassung und damit an einem Staatsrecht schuld sei.

1.) Vorstehendes wurde durch Herrn Bürgermeister Schacht in der 16. öffentl. Sitzung am 14.11.46 bekanntgegeben.

2.) Z.d.A. bei I/1. 1946-68 wurde ein

grundsätzliche Arbeit an einer neuen Stadtordnung in Wedel, den 18.11.46. esd  
D. St. Dir.

I.V.

3.) Es ist hiermit bestätigt, dass die Stadtordnung des

Stadtverwaltung das Ergebnis der vorliegenden Grundversammlung ist.

Die Grundversammlung hat sich unter der Leitung eines Ausschusses aus

dem Rat der Stadt und dem Kreisrat zusammengesetzt und hat die

Wahl der neuen Regierung vorgenommen. Diese Wahl ist als frei und

gerecht angesehen und hat die Wahl der neuen Regierung bestätigt.

Die Wahl der neuen Regierung ist als frei und gerecht angesehen und

hat die Wahl der neuen Regierung bestätigt.

Die Wahl der neuen Regierung ist als frei und gerecht angesehen und

hat die Wahl der neuen Regierung bestätigt.

Die Wahl der neuen Regierung ist als frei und gerecht angesehen und

hat die Wahl der neuen Regierung bestätigt.

Die Wahl der neuen Regierung ist als frei und gerecht angesehen und

hat die Wahl der neuen Regierung bestätigt.

Die Wahl der neuen Regierung ist als frei und gerecht angesehen und

hat die Wahl der neuen Regierung bestätigt.

Ihr Schreiben: Ihr Zeichen: Mein Zeichen: Tag:



Der Stadtdirektor

Wedel, den 11. November 1946

An Herrn

Bürgermeister Schacht

h i e r

Über den Stand der Verwaltung gebe ich nachstehenden kurzgefassten Bericht:

I. Allgemeines.

Im Bereich der Stadtverwaltung Wedel sind z.Zt. insgesamt 177 Personen beschäftigt. Diese Zahl verteilt sich im einzelnen wie folgt:

a) Rathaus

15 Beamte  
29 Angestellte  
26 Aushilfsangestellte  
16 Arbeiter

b) Krankenhaus

5 Ärzte  
46 Angestellte einschl. Schwestern  
30 Hausgehilfinnen und Arbeiter

c) Stadtsparkasse

2 Beamte  
5 Angestellte  
1 Aushilfsangestellte

d) Stadtwerke

8 Angestellte  
16 Arbeiter

II. Polizei.

Die Polizei wurde im November 1945 von der Stadtverwaltung abgezweigt und ist jetzt selbständig. In Wedel ist die 42. Pol. Abteilung stationiert. Es sind dort z.Zt. 1 Obermeister und 17 Beamte tätig. - Welche Stelle die Polizeikosten zu tragen hat, ist noch ungeklärt. Die Gehälter für die vor der Abzweigung hier beschäftigten 5 Beamten werden zunächst weiter aus der Stadtkasse bezahlt. Die übrigen Beamten erhalten ihre Besoldung vom Pol.-Distrikt. Bezuglich der sächlichen Kosten steht eine endgültige Regelung noch aus. Der Pol.-Distrikt zahlt für die im Rathaus benutzten Räume eine Miete von RM 2.400,-- jährlich.

III. Schulen.

In Wedel bestehen heute eine Mittelschule, zwei Volksschulen, 1 Hilfsschule. Der Unterricht dieser Schulen findet in 5 Gebäuden, unter teilweise recht ungünstigen Verhältnissen statt. Es fehlen vor allem geeignete Schulräume. Die Mittelschule, die früher in einer eigenen Baracke Unterricht abhielt, benutzt jetzt Volkschulräume. Seit einiger Zeit bemüht sich die Verwaltung, eine neue Baracke für Schulzwecke zu erhalten. Bisher sind diese Bemühungen ohne Ergebnis geblieben. Die Zahl der Schüler hat sich von 968 im Jahre 1939 auf jetzt 2150 erhöht, die Lehrerzahl in der gleichen Zeit von 24 auf 33. - Die geführten Besprechungen über die Einrichtung einer katholischen Volksschule sind nahezu abgeschlossen. Diese Schule dürfte in naher Zukunft eröffnet werden. - Die in Wedel bestehenden Feinmechaniker- und Optikerklassen der gewerblichen Berufsschule Pinneberg unterrichten im Schulgebäude ABC-Str. Der Unterricht in der

Gärtnerberufsschule kann jetzt nach Mitteilung der Kreisverwaltung aufgenommen werden. Die Genehmigung der Landesverwaltung steht noch aus.

#### IV. Kultur-, und Gemeinschaftspflege.

Trotz der schwierigen Lage sind die massgebenden Kreise bemüht, das kulturelle Leben in Wedel recht bald aufleben zu lassen. So sind jetzt durch Beschluss der Stadtvertretung für die Einrichtung einer Volkshochschule und für ein Jugend- und Volksheim je RM 10.000,-- zur Verfügung gestellt worden.

Aus dem Erlös der Museumsauflösung ist eine Höckner-Stiftung geschaffen worden. Sie hat den Zweck, Kunstschaaffende aller Stände durch Stipendien zu fördern und die Beschaffung von Kunstwerten, insbesondere Barlachwerken zu ermöglichen.

#### V. Fürsorge- und Flüchtlingswesen.

Die Betreuung der Fürsorgeempfänger und Flüchtlinge erfolgt durch den Wohlfahrts- und Flüchtlingsausschuss. Die 7 Mitglieder des Ausschusses sind gleichzeitig Pfleger in einem der 7 Bezirke, in die die Stadt von diesem Ausschuss zur Erleichterung eingeteilt wurde. Diesen Pflegern stehen insgesamt 58 Helfer zur Seite, die die Betreuungsarbeit in den Unterbezirken leisten. Durch den grossen Zustrom von Flüchtlingen hat die Fürsorgearbeit einen erheblichen Umfang angenommen. Es werden vom Fürsorgeamt jetzt folgende Fälle betreut:

|  |     |                          |
|--|-----|--------------------------|
| a) Allgemeine Fürsorge                               | 21  | Parteien mit 54 Personen |
| b) Sozialrentner                                     | 22  | " " 37 "                 |
| c) Kleinrentner                                      | 4   | " " 6 "                  |
| d) Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene | 35  | " " 70 "                 |
| e) Einsatzfamilienunterhalt                          | 72  | " " 208 "                |
| f) Räumungsfamilienunterhalt                         | 439 | " " 1035 "               |

insgesamt 593 Parteien mit 1410 Personen.

Das sind 10 % der Bevölkerung.

#### VI. Gesundheitswesen.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist im Verhältnis zur allgemeinen Lage noch als zufriedenstellend zu bezeichnen. Es macht sich aber ein Unterschied zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Flüchtlingen insofern bemerkbar, als die Flüchtlinge durchweg in einer schlechteren gesundheitlichen Verfassung sind. - Im städtischen Krankenhaus, dessen Bettenzahl von 80 im Jahre 1939 auf jetzt 260 gestiegen ist, werden z.Zt. 38 Fälle von ansteckenden Krankheiten behandelt.

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist infolge des Mangels an Arzneimitteln usw. sehr schwierig.

#### VII. Bauamt.

Die bauliche Lage in Wedel ist besonders schwierig. Der Gebäudebestand Wedels hat im Kriege einen Gesamtschaden von 70 % erlitten. Der Totalschaden beträgt ca. 30 %. Bis heute konnten 515 Wohnungen wieder bezugsfertig gemacht werden, davon 36 in den letzten 12 Monaten. 95 Wohnungen sind noch nicht wieder errichtet. Davon wird an 25 Wohnungen z.Zt. gearbeitet. Alle Aufbaubestrebungen scheitern an Materialmangel. Holz und Steine werden seit einiger Zeit überhaupt nicht mehr zugeteilt. Dachpappe und Zement nur in ganz geringen Mengen. Alle Bestrebungen auf erhöhte Materialzuteilungen sind bisher fruchtlos verlaufen. Für die nahe Zukunft sind vom Bauamt folgende Arbeiten im Rahmen der vorhanden Mittel vorgesehen: Winterfestmachung der Wohnbaracken, Trümmerbeseitigung, Straßeninstandsetzung.

Wieviele Wohnungen sind halbfertig?

28

114

=

78

#### VIII. Wohnungsaamt.

#### VIII. Wohnungsamt.

Wedel hatte im Jahre 1939 rund 8500 Einwohner, dagegen jetzt rund 15000. Dazu waren, wie schon vorher erwähnt, etwa 70 % der Wohnungen zerstört. Damit ergibt sich eine Wohnungslage, die zu meistern kaum möglich ist. z.Zt. sind 212 Familien in völlig unzulänglichen Wohnungsverhältnissen, sodass sie unbedingt <sup>n</sup> dauerweilig untergebracht werden müssen. Für die Wohnraumverteilung ist von der Kreisverwaltung ein Massstab von 4,9 qm Wohnraum für eine Person ermittelt worden. Diese Massnahme ist in der Praxis kaum durchzuführen. *Wendt Wohnungsrückende 3. 250*

#### IX. Ernährungsamt.

Auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung ergab sich bereits während des Krieges eine schwierige Lage. Die Ernährungskalorienzahl sank bis auf 1050 Kalorien in der 91. Periode. Seitdem ist wieder eine leichte Erhöhung auf jetzt 1500 Kalorien eingetreten. Trotzdem sind die Zuteilungen noch als völlig unzureichend zu bezeichnen. Bislang ist es in unserem Bezirk im Gegensatz zu anderen Bezirken gelungen, die Versorgung der Bevölkerung auf den Laufenden zu halten. Die Beschaffung einiger Lebensmittel, z.B. Kartoffeln, bereitet aber grosse Schwierigkeiten. Nach neuesten Meldungen ist mit einer weiteren Verschärfung der Versorgungslage zu rechnen. Die Lebensmittelkarten werden 3 bzw. 2 Tage vor Beginn der Zuteilungsperiode von der Stadtverwaltung an die Bevölkerung verteilt. Bei der Verteilung ist ein Frauenausschuss der politischen Parteien beteiligt.

#### X. Bezugscheinamt.

Die Verteilung von Bezugscheinen an die Bevölkerung gestaltet sich sehr schwierig. Die vom Kreiswirtschaftsamt bzw. Landeswirtschaftsamt zur Verteilung freigegebenen Bezugsrechte für Spinnstoffe und Schuhwaren stehen in keinem Verhältnis zu dem Bedarf. Um eine möglichst gerechte Verteilung zu gewährleisten, entscheidet über alle angenommenen Anträge ein Verteilerbeirat nach Anhörung der Pfleger des Wohlfahrts- und Flüchtlingsausschusses.

Zur Hausbrandversorgung ist zu sagen, dass Kohle und Brikett wahrscheinlich nur in ganz geringen Mengen zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt war bemüht, Brenntorf zu beschaffen. Hierbei ergaben sich grosse Schwierigkeiten, sodass die Torfwerbung sich ungünstig gestaltete. Eine Brennholzaktion wird etwa die gleiche Holzmenge wie im Vorjahr ergeben. *Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion auf Brikettversorgung*

#### XI. Finanzwesen.

Das Rechnungsjahr 1945 ergab einen guten Überschuss. Der Haushaltspunkt 1946, der jetzt genehmigt wurde, schliesst in der Einnahme mit 1.205.200,-- RM und in der Ausgabe mit 1.279.600,-- RM ab. Die Mil. Regierung hat aber eine erneute Kürzung der Ausgaben um 20 % angeordnet. Durch diese Anordnung und verschiedene andere Befehle der Mil. Regierung auf dem Gebiete des Haushaltswesens ist die Haushaltswirtschaft so kompliziert geworden, dass fast keine Bewegungsfreiheit bleibt. Es dürfen ~~keine~~ Ausgaben geleistet werden, für die im Haushaltspunkt keine Mittel vorgesehen sind. Neuerdings ist zum Finanzausgleich eine Anordnung erlassen, nach der Aussicht besteht, dass Wedel als Gewerbesteuerausgleich eine Zuweisung erhält. Der Steuereingang kann als gut bezeichnet werden. Die Steuerhebesätze haben sich gegenüber früher nicht geändert.

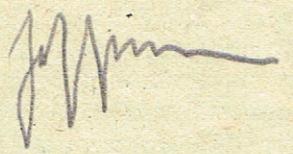
Für die Zukunft lässt sich in finanzieller Hinsicht keinen Ausblick geben, da es völlig ungewiss ist, welche Aufgaben der Gemeinde endgültig übertragen werden.

#### XII. Stadtwerke.

Die Stadtwerke zeigen eine gesunde Entwicklung. - Die seit 1943 laufende Umstellung der Stromversorgung von Gleich- auf Wechselstrom ist durch Materialmangel stark gehemmt. Die Umstellung ist bisher zu etwa 30 % vorgenommen, und zwar vor allem in den Bezirken Schulau und Krankenhaus. Seit dem 26.9.1946 wird Wedel in beschränktem Umfang wieder mit Haushaltsgas versorgt.

#### XIII. Stadtparkasse.

Der Einlagenstand der Sparkasse beträgt z.Zt. 19 Mill. Reichsmark Spareinlagen und  
3,3 Mill. Reichsmark Giroeinlagen. Der Umsatz in der Zeit vom 1.1.1946 bis 30.9.1946  
beläuft sich auf 100 Mill. Reichsmark.



Der Stadtdirektor

Wedel/Holstein, den 11.11.1946

An Herrn Bürgermeister Schacht  
hier

Über den augenblicklichen Stand der Finanzlage gebe ich Ihnen nachstehenden Bericht:

Das Rechnungsjahr 1945 schloss mit einem Überschuss von 241.251,17 RM ab. Dieser Überschuss muss nach § 23 Gem. Haush.VO. spätestens im Haushaltsplan 1947 ausgewiesen werden.

Im ersten Haushaltsvoranschlag 1946 waren die Ausgaben mit 1.426.100,-- RM und die Einnahmen mit 1.282.900,-- RM vorgesehen. Dieser Plan musste mehrfach geändert werden und wurde am 13.9.1946 mit folgenden Zahlen genehmigt:

A u s g a b e n : 1.279.600,-- RM, E i n n a h m e n : 1.205.200 RM.

Auf Anordnung der Mil. Regierung musste aber eine erneute Kürzung vorgenommen werden. Die Kreisverwaltung Pinneberg hat den Kürzungsbetrag in der Einnahme mit 105.540,-- RM und in der Ausgabe mit 138.367,93 RM ermittelt, sodass der Haushaltsplan jetzt folgendermassen abschliesst:

A u s g a b e : 1.141.232,07 RM, E i n n a h m e : 1.099.660,-- RM.

Die Mil. Regierung hat wiederholt angeordnet, dass

- a) Ausgaben, für die Mittel im Haushaltsplan nicht vorgesehen sind, nicht geleistet werden dürfen.
- b) Überschreitungen des Haushaltplanes nicht gestattet werden.
- c) jede Gemeinde nur einen Nachtragshaushaltsplan aufstellen darf, der der Genehmigung der Kontrollkommission in Berlin bedarf.

Das Steueraussoll 1946 beträgt insgesamt 528.100,-- RM. Davon entfallen auf Gewerbesteuer 232.000,-- RM, Grundsteuer A 32.100,-- RM, Grundsteuer B 200.000,-- RM, Vergnügungssteuer 60.000,-- RM, Hundesteuer 4000,-- RM. Der Vergnügungssteuereingang beträgt Ende Oktober aber bereits 80.000,-- RM.

Die Summe des Gesamtvermögens betrug am 14.5.1945 2.952.735,-- RM. Darin sind die Rücklagen mit rund 897.500,-- RM enthalten. Die Rücklagen sind mit 635.500,-- RM bei der Stadtsparkasse Wedel belegt und zu 262.000,-- RM in Wertpapieren angelegt. Über die Liquiden Rücklagen kann nach Zustimmung der Mil. Regierung im Einzelfall verfügt werden.

Der Schuldenstand war am 31.3.1946 797.067,47 RM. Zinsen und Tilgungsbezüge dürfen z.Zt. nicht gezahlt werden.

Für das Rechnungsjahr 1946 besteht Aussicht, dass Wedel am Finanzausgleich beteiligt wird, und zwar hinsichtlich der Gewerbesteuer. Genaue Zahlen lassen sich aber noch nicht angeben.

*J.W.*

Arbeitsamt Elmshorn  
Nebenstelle Wedel

Wedel den 14.11.1946

Herrn

Bürgermeister Schacht

Wedel/Holstein

Betrifft: Arbeitsmarktlagebericht

Vorgang: Ihr tel. Anruf v. 12.11.1946

Die geführte Statistik über getätigte Vermittlungen in den letzten Monaten veranschaulicht deutlich den absoluten Mangel an volleinsatzfähigen Arbeitskräften. So wurden in den Sommermonaten, insbesondere durch den erhöhten Bedarf der Landwirtschaft und der Baumschulen, durchschnittlich monatlich 180 Männer und 180 Frauen vermittelt. Das Absinken der Vermittlungszahl im September u. Oktober auf rund 80-100 Männer und dieselbe Anzahl bei den Frauen, kennzeichnet keineswegs einen Rückgang in der Produktion der einzelnen Wirtschaftszweige, sondern eine gewisse Stabilität des Beschäftigtenstandes und die tatsächliche restlose Vermittlung aller einsatzfähigen Arbeitslosen. Die laufenden Vermittlungen für die einzelnen Betriebe wurden durchweg aus der Fluktuation, d.h. der durch Arbeitsplatzwechsel freigewordenen Kräfte u. Entlassenen aus der Kriegsgefangenschaft usw. getätigt.

Die rund 100 vorhandenen offenen männlichen Arbeitsplätze verteilen sich zu 50 % auf das Baugewerbe. Neben einzelnen Facharbeitern liegt der überwiegende Bedarf bei den Bauhilfsarbeitern.

In der Landwirtschaft ist die Bergung der Hackfrüchte ernte ohne grossere Anforderungen vorgenommen worden. Einzelaufträge liegen hier noch in rückständigen Grabenarbeiten und durch Arbeitsplatzwechsel (Abwanderungen) freigewordenen Stellen begründet. Eine Freisetzung der Baumschulen-Saisonkräfte macht sich nur gering bemerkbar. Hier wurden jüngere weibliche freigewordene Kräfte den Privathaushaltungen zugewiesen.

Im Metallgewerbe ist es die Fa. I.D. Moeller, die sich für Einstellungen von Hilfwerkern laufend aufnahmefähig zeigt. Dem Bedarf der einzelnen Handwerksbetriebe wird aus der Fluktuation und Ausgleichsvermittlung heraus Rechnung getragen.

In der Chemischen Industrie war es die Deutsche Vacuum Oel A.G., die in letzter Zeit neben zahlreichen Einstellungen von Hilfwerkern für schwerere Arbeiten auch mehreren Körperbehinderten (Kriegsbeschädigten) gelegene Beschäftigungsmöglichkeiten bot.

Für die Privathaushaltungen liegt noch grösserer Bedarf an Hausgehilfinnen vor, der jedoch laufend durch freigewordene weibl. Saisonkräfte der Baumschulen abgedeckt werden kann.

Die hiesige Arbeitsvermittlungskartei umfasst augen-

b. wenden-

blicklich nur 23 arbeitsuchende Männer, die jedoch nicht voll-einsatzfähig sind und grösstenteils der Einsatzstufe III angehören. Hiervon sind insgesamt noch 9 Kriegsbeschädigte gemeldet, die jedoch teilweise bereits eine Stellung in Aussicht haben.

Durch den Wegfall der Kriegshinterbliebenen-Fürsorge haben sich bisher 23 Frauen für leichte Beschäftigung vormerken lassen. Insbesondere ist es die Aromax Back- und Nährmittel Ges., die diesen Frauen hinsichtlich der besonders guten sozialen Verhältnisse als Arbeitsplatz wünschenswert erscheint. Kräfteanforderungen liegen hier längere Zeit nicht vor. Auch die von arbeitsuchenden Frauen gern begehrte Deutsche Vacuum Oel A. G. und die Optischen Werke I. D. Moeller konnten mit weiblichen Arbeitskräften restlos bedacht werden, sodass auch hier im Augenblick kein Bedarf mehr vorliegt.

Arbeitslosenunterstützungsempfänger werden von der hiesigen Nebenstelle nicht geführt.

In Auftrag:

Vff.

1.) Vorstellen der Lagebericht, sowie Bericht über den Stand der Verwaltung, die Lebensmittelversorgung, Preisaufzehrungsgruppe, Haushaltsposten u. Finanzlage u. Arbeitsmarktlage bei uns wurden in der 16. öffentl. Sitzung von Bmzgermeister Blaas bekannt gegeben.

2.) Z. d. G. für den 20.12.46  
Verfo. W., d. 15. XI. 46.

3) neuem Lagebericht fertigen bis 15.12.46. S. S. 11.  
4) Arbeitsaufgabe zur Vorlage einer Arbeitsmarktsituationsbericht am Beginn des Monats anfordern.

3) Z. d. A.

W., d. 1. I. 47.  
S. B. S. 11. 100.

Our  
Spurred Tow  
in Grp.

Bibl. M. Lagerbergs.

I am glad you will be here.

Has sufficient and enough time to catch  
aristocrats. Then he meets with the French government,  
but fails with Albert's plan. French government  
says, finding fault with the government, left his office  
immediately and took up his residence in a flat  
opposite. - Then he took a flat with no  
furniture or fixtures in Geneva, leaving the government  
flat, and with the help of his wife, he established himself  
(priv. Geneva) - and gets a job working  
for him to work for him and his wife, who  
will receive his wages in the United States.  
Fathers graft on his name. One evening  
he sees some unknown youth walking past his house.  
This boy with new clothes walks off - but he  
looks like a thief. Most innocent looking  
boy. Father thinks he must be a thief, so he follows  
him outside and follows all the way to his home.  
He is a boy about 15 years old, and looks  
like a peasant. This boy comes to his house and  
asks for work, so he takes him to his office and  
gives him a job. He says he has been working  
for him and his wife. The boy is a  
peasant from France, and he has come to  
work for him and his wife.

Keinen gebogenen Stiel, Blatt aufrecht, kein Blatt  
schild über dem Blatt und Verzweigung des Zweiges  
zweigartig, und im Blatt zurückfallend auf die Achse  
merklich ist. Bei einem ausgestreckten Verzweigung  
ist geöffnete Umarmung und die Rückfallung einer  
gewundene Welle nach rechts oben. Gemeint ist, dass  
aber der Säbelring auf Erhöhung des Gemeinten.  
Und den zentralen Blattstiel, verlaufen der  
Zindhaare - und Behaarungen als zweit am linken  
Ende vorbei, breite große Zweigzweige an allen  
seiten nach links sind groß - und die Achse nach  
rechts für den Stiel zu einem abwärts gerichtet.  
Vorwiegend kommt auf diesem Gemeintestraum  
und gegen gegenüberliegende Zweigzweige zum Blatt ein  
Zweigzweig zu unterstehen. Zwei aus dem Stiel zu  
hand vordere Zweigzweige ist, wenn jenes Zweigzweig  
bereits fest, das zweite Abwärts auf die Achse,  
entfernt die Rute herabfallend und nicht für einen  
und gleichzeitig Vorfälliges auswärts wendet. Ein  
großer Teil des Zweigzweiges unterhalb  
ist für die Gemeintestraume abfallend und leicht  
mit dem Stiel auf die Achse des Verzweigungs  
für einen Teil eines Zweigzweiges (gewölbt  
aufwärts auf die Achse) darüber, und der Stiel  
verläuft bei einem anderen herabwärts

verlust. Und ebenso nimmt es z. m. auf  
frisch abgegrabener Stelle, das gewiß alle  
gewünschten Ergebnisse von der Art er-  
reicht werden und daß die Gewinnung mit  
dem Steinmühlenmaschine zu leicht ist.  
Hier ist die Gewinnung weit und auf alle  
Arten verloren.

Zur Säuerung kann jedoch weiter nichts z. B.  
als Geltmittel entfernt sein, als ausgeschlossen  
werden können und können.

Die Rücklagen werden bei den g. g. Banken  
einem Gewinnzins von 5% und mehr z. Z.  
liegen, damit sie genau überwunden werden darf  
oder ausgelagert werden kann. Aufstellung des  
Gewinnzinses ist nicht zu den Kosten und  
nichts für die Gewinnung.

L. 82.42

|  | Wert | Stück | Wert              | Stück |
|--|------|-------|-------------------|-------|
| Zinsen für den Betrieb<br>Hfg. v. 29.4.46 Überprüfung auf Mai-Juni '46   | 2500 | mt    | 700               | mt    |
| " " 7.9.46 Überprüfung auf Mai 1. Sept. '46  | 5400 | "     | 1300              | "     |
| " " 10.11.46 Hinzu Hauingenland  | 850  | "     |                   |       |
| Zuführung und Abreise  | 400  | "     |                   |       |
| Hfg. v. 13.9.47 Aufholz von Münster  | 1300 | "     |                   |       |
|  | 219  |       | 10450             | mt    |
| Der Zinssatz für das Pauschal-Konto<br>sollte auf die Zinsen steigen   | 2500 | mt    |                   |       |
| der Aufholz von Münster wird zu<br>60% hinzugefügt   | 520  | "     | 3020              | mt    |
| Zinsen für den Ziffernentnahmen<br>Ziffern   | 7430 | mt    | 2000              | mt    |
| Übersicht über die Ziffernentnahmen<br>der anderen abgebaut  | 5049 | mt    |                   |       |
|  | 120  | "     | 5169              | mt    |
| Summe aller Ziffern auf der Hfg.   | 2169 | mt    |                   |       |
| Summe aller Ziffern auf dem Konto<br>eingezogen und ausgestoßen mit 145 mt } Abfütterung Rinten<br>in Kleinwold: 896 " } |      |       |                   |       |
| Summe aller Ziffern auf dem Konto<br>in Kleinwold mit 420 mt   |      |       |                   |       |
| " Kleinwold " 540 "  |      |       |                   |       |
| " Heidehof " 240 "   |      |       |                   |       |
| " Franz Leisner: 30  |      |       | 27667             | mt    |
|  |      |       | Hinzu kommt Abzug |       |

Statt 2

Wen die gebräuchten Baumholzverarbeitungen (10 450 m³) sind  
 insbesondere Zunderspaltverarbeitungen, Tischlereiabfall und  
 verarbeitete waren Baumholzverarbeitungen im Wert von 50 49 und  
 d. f. 48% des Hölzerneinsatzes und damit dem Wert der  
 gebräuchten verarbeiteten.

Zur weiteren Verarbeitung 3 Tage seit 1:11

Abstand 8 55 500 641

Sparsamkeit und Kosten

bis zum Abfall 8. 11. 46

mit Lärche 20 6 x 1 84. } 32 500 641.

" Fichtenholz 1 x 1 " }

Am 23. 10. 46 auf B-Holz 1 84. }

E " 2 1/2 " } 5 100 "

Am 13. 11. 46 auf B " 1 1/2 "

E " 1/2 " } 5.40 "

Am 2. 12. 46 auf B "

E " 1/2 " } 37.25 "

Am 10. 12. 46 auf E "

1/2 " 19.00 "

Am 29. 12. 46 aus Lärche und Fichtenholz

(abgestrichen am 20. 01.)

4.00 "

Am 27. 1. 47 auf B "

1 84. 5.570 "

E " 1/2 "

gekennzeichnet 54 6.250 641.

Holz 2

Blatt 11

|  |                       |     |         |
|--|-----------------------|-----|---------|
|  | Übertrag              | 54  | 635 644 |
| der Vertrag für nachgelieferten Holz an        | 1                     | 000 | 5       |
| den Betrieb und den<br>auf besondere Ananfrage | 1                     | 500 | 4       |
|  | Zusammen: 57.935 644. |     |         |

Die genannten Abnahmen  
sind demnach auf 2000 Etl.  
des Hölzerneinsatzes laut Konto  
zu entnehmen Abnahmetext  
Kontrolltext, dass sich  
durchaus erfüllen.

b) Holz

dem Hölzerneinsatz werden zugelassen. 5720 Etl.

Zinssatz ebenfalls angekündigt:  
am 26.10.1946 auf 9% { 1845. } 3200 Etl.  
" " 9% { }

Abnahme Buch 7480 Etl.

Abholung erfolgte auf Anfrage vom Holz L. Krause,  
Hölzerneinsatz (I. + II.)

c)

Hölzerneinsatz

Zugestraft vom Konto

am 22.11.46 2900 Etl.

" 18.12.46 2900 "

" 28.12.47 2900 "

Blatt 4

Wedel, den 8. FEBRUAR 1947.

Herrn

Stadtinspektor Lehmann  
im Hause.

Für die Fertigung eines politischen und wirtschaftlichen Lageberichtes für den Zivilgouverneur in Kiel benötige ich in Form eines Kurzberichtes Angaben, die sich aus den Aufgabengebieten Ihres Dienstbereiches ergeben.

Der Kurzbericht muss spätestens heute nachmittag um 16 Uhr bei Fr. Schulenburg oder in der Polizeiwache abgegeben werden.

Es wird insbesondere ein Befehl darüber verlangt, wieviel Brennstoffe tatsächlich der Bevölkerung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1946/1947 zur Verfügung gestanden haben (1.4. bis heute). Aus Zweckmässigkeitsgründen wäre es vör eilhaft, auch die zugewiesenen Mengen zu nennen. Es kommen in Frage: Holz, Torf und feste Brennstoffe, wie Briketts usw.

I.V.: gez. Gau

Begläubigt: Schulenburg

Ad.

11 für den Osten Lippes.

Feb 17 1947

